

12. Oktober: **Zur Geistesgeschichte der Musik (Teil 19)**

Tagesseminar in Satyagraha/Stuttgart zum Thema

Anton Bruckner und seine „Neunte“¹

Herwig Duschek, 1. 10. 2014

www.gralsmacht.eu

www.gralsmacht.com

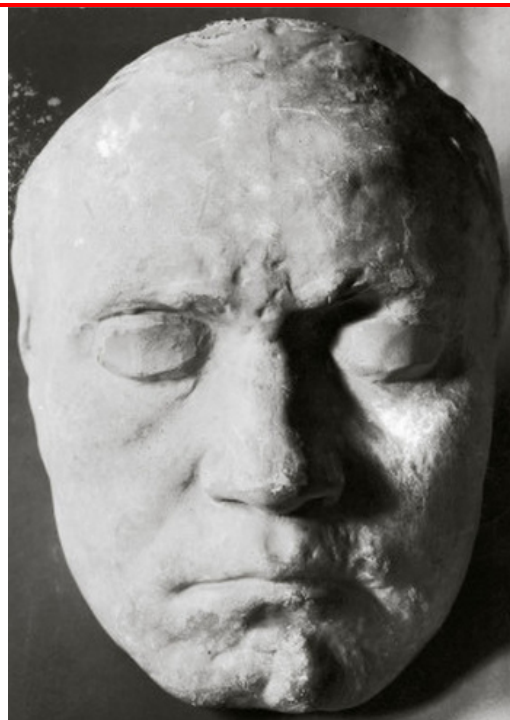
1564. Artikel zu den Zeitereignissen

Weitere Themen: **Was geschah beim "Amoklauf" in Erfurt, 26. 4. 2002? (Teil 11)** (S. 3/4)

Zur Geistesgeschichte der Musik (349)

Tod Ludwig van Beethovens am 26. März 1827 – Grabrede Franz Grillparzers – 3. Klavierkonzert

Weiter heißt es in der Grillparzer-Grabrede:² *"... Des Lebens Stacheln hatten tief ihn (Beethoven) verwundet, und wie der Schiffbrüchige das Ufer umklammert, so floh er in deinen Arm, o du des Guten und Wahren gleich herrliche Schwester, des Leibes Trösterin, von oben stammende Kunst. Fest hielt er an dir, und selbst als die Pforte geschlossen war, durch die du eingetreten bei ihm und sprachst zu ihm, als er blind geworden war für deine Züge durch sein taubes Ohr, trug er noch immer dein Bild im Herzen, und als er starb, lag's noch auf seiner Brust.*



Totenmaske Ludwig van Beethovens

Ein Künstler war er, und wer steht auf neben ihm? Wie der Behemot die Meere durchstürmt, so durchflog er die Grenzen seiner Kunst. Vom Girren der Taube bis zum Rollen des Donners, von der spitzfindigsten Verwebung eigensinniger Kunstmittel bis zu dem furchtbaren Punkt, wo das Gebildete übergeht in die regellose Willkür streitender Naturgewalten, alles hatte er durchmessen, alles erfaßt. Der nach ihm kommt, wird nicht fortsetzen, er wird anfangen müssen, denn sein Vorgänger hörte nur auf, wo die Kunst aufhört.

Adelaide³ und Leonore!⁴ Feier der Helden von Vittoria und des Meßopfers demütiges Lied! – Kinder ihr der drei- und viergeteilten Stimmen! brausende Symphonie: »Freude schöner Götterfunken«,⁵ du Schwanengesang! Muse des Lieds und des Saitenspiels:

¹ <http://www.gralsmacht.eu/termine/>

² In: Esteban Buch, *Beethovens Neunte*, Econ Ullstein List Verlag 2000, S. 111-129

³ <https://www.youtube.com/watch?v=jVIOeHOugIA> Jussi Bjorling - Adelaide (Beethoven)

⁴ Siehe Artikel 1552 (S. 2)

⁵ Siehe Artikel 1560 (S. 1/2) und 1561 (S. 1/2)

stellt euch rings um sein Grab und bestreut's mit Lorbeeren! Ein Künstler war er, aber auch ein Mensch, Mensch in jedem, höchsten Sinn. Weil er von der Welt sich abschloß, nannten sie ihn feindselig, und weil er der Empfindung aus dem Wege ging, gefühllos. Ach, wer sich hart weiß, der flieht nicht! Die feinsten Spitzen sind es, die am leichtesten sich abstumpfen und biegen oder brechen. Das Uebermaß der Empfindung weicht der Empfindung aus!

Er floh die Welt, weil er in dem ganzen Bereich seines liebenden Gemüts keine Waffe fand, sich ihr zu widersetzen. Er entzog sich den Menschen, nachdem er ihnen alles gegeben und nichts dafür empfangen hatte. Er blieb einsam, weil er kein zweites Ich fand. Aber bis an sein Grab bewahrte er ein menschliches Herz allen Menschen, ein väterliches den Seinen, Gut und Blut der ganzen Welt.

So war er, so starb er, so wird er leben für alle Zeiten. Ihr aber, die ihr unserem Geleite gefolgt bis hierher, gebietet eurem Schmerz! Nicht verloren habt ihr ihn, ihr habt ihn gewonnen. Kein Lebendiger tritt in die Hallen der Unsterblichkeit ein. Der Leib muß fallen, dann erst öffnen sich ihre Pforten. Den ihr betrauert, er steht von nun an unter den Großen aller Zeiten, unantastbar für immer.

Drum kehrt nach Hause, betrübt, aber gefaßt! Und wenn euch je im Leben, wie der kommende Sturm, die Gewalt seiner Schöpfungen übermannt, wenn euer Entzücken dahinströmt in der Mitte eines jetzt noch ungeborenen Geschlechts, so erinnert euch dieser Stunde und denkt: wir waren dabei, als sie ihn begruben, und als er starb, haben wir geweint." ...



Beethoven: 3. Klavierkonzert - hr-Sinfonieorchester - Fazil Say Gianandrea Noseda⁶

(Ende der Artikelserie zum Thema *Beethoven*. Es folgt das Kurt-Pahlen-Thema *Die Annäherung von Kunst- und Volksmusik*.)

⁶ <https://www.youtube.com/watch?v=02bxAzWn0JM>

Was geschah beim "Amoklauf" in Erfurt, 26. 4. 2002? (Teil 11)

(Eric T. Langer:⁷) Verschiedene Zeugen berichten davon, dass Frau Dettke⁸ laut schreiend um Hilfe gefleht hat. Zumindest muss der Polizist E sie gehört haben, da auch die Zeugin Frau A die Schreie von Frau Dettke in unmittelbarer Nähe des Schusswechsels auf dem Hof wahrgenommen hatte.

Im Rahmen der Darstellung des Geschehensablaufes an der Schule hat der Polizist G (Grube⁹), Leiter des Sondereinsatzkommandos, dargestellt, dass es eine seiner ersten Aktionen war, einen Scharfschützen auf das Dach der Turnhalle zu setzen. Es kann diesseits nicht festgestellt werden, wann dieser Polizist dort tatsächlich in Position gegangen ist. Festzuhalten ist jedoch, dass Teile des Sondereinsatzkommandos bereits um 11:43 Uhr vor Ort waren und um 12:03 Uhr das Gebäude betreten.



Ein Sanitäter steht nach dem Amoklauf vor der Leiche einer toten Lehrerin (wahrscheinlich Birgit Dettke).¹⁰

Mithin war der Scharfschütze in diesem Zeitraum auf dem Dach der Turnhalle und muss zwangsläufig Frau Dettke auf dem Schulhof liegen gesehen haben. Dennoch erfolgte ein Bergen erst um 12:37 Uhr, mithin ein halbe Stunde nach dieser Feststellung, eine Stunde nach der verschrifteten Meldung eines Polizeibeamten und 1 Stunde 20 Minuten nach den Schüssen auf sie.

Eine Bergung erfolgte erst, nachdem Herr P das SEK ausdrücklich aufforderte, die Person zu bergen (P), die, wie auch Herr Mi-

nister K im Rahmen der Innenausschusssitzung am 26.07.2002 bestätigte, noch lebte. Herrn P wurde von einem vorherigen Einschreiten aufgrund einer Gefährdungslage abgeraten, die jedoch objektiv nicht vorhanden war. (P)

Eric T. Langer schreibt über ... Verletzungen bei Schülern und Lehrern des Gutenberg-Gymnasiums, der Angehörigen der Opfer sowie deren Freiheitsentzug in Räumlichkeiten ohne entsprechende Notwendigkeit.¹¹

Die Vorgehensweise der Polizei im Objekt führte dazu, dass nach der Durchsuchung der Schulräume die verbliebenen Schüler in andere Räumlichkeiten, vorwiegend in die Räume 101 und 106, verbracht wurden (s.u.). Hier wurden sie gesammelt, wobei die Anzahl der Personen, die in diesen Räumen festgehalten wurden, nicht nachvollziehbar ist. Die Kinder durften die Räumlichkeiten nicht verlassen, weder, um auf die Toilette zu gehen, noch wegen anderer Belange. Sie wurden immer wieder getröstet und hingehalten. Teilweise bis zu etwa über 4 Stunden. Zur Darstellung dessen erlauben wir uns exemplarisch auf folgende Einzelfälle hinzuweisen:

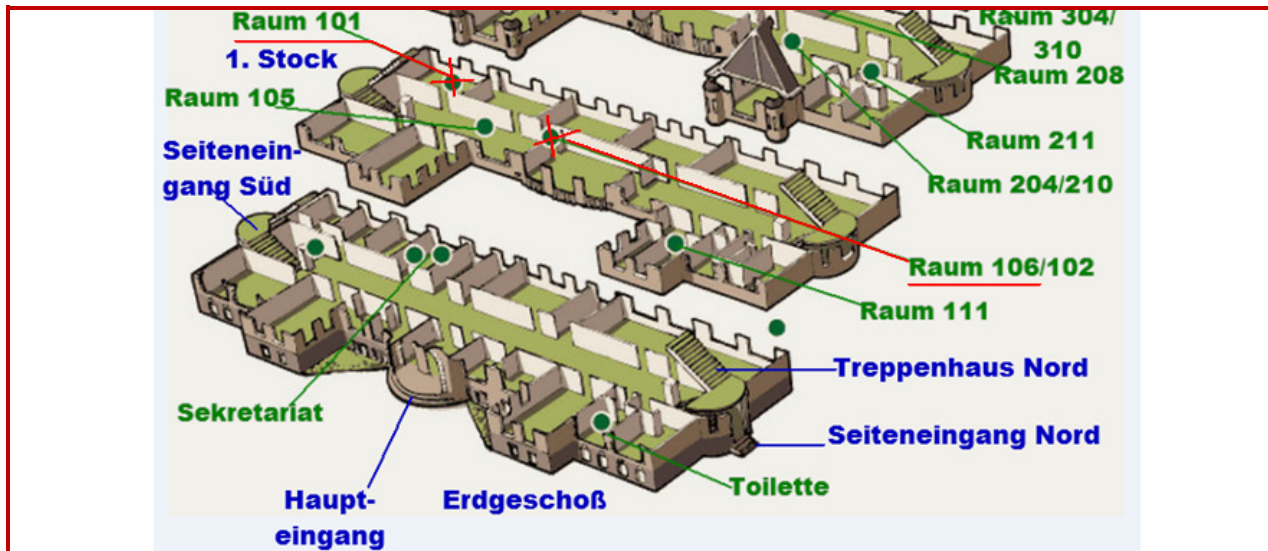
⁷ http://www.eric-t-langer.de/index.php4?pre_cat_open=2&id=178

⁸ Siehe Artikel 1563 (S. 3/4)

⁹ Siehe Artikel 1557 (S. 3/4) und 1558 (S. 3)

¹⁰ <http://www.sueddeutsche.de/panorama/bildstrecke-vor-fuenf-jahren-der-amoklauf-von-erfurt-1.681873-11>

¹¹ http://www.eric-t-langer.de/index.php4?pre_cat_open=2&id=178



(Ausschnitt aus dem Bild in Artikel 1558 [S. 4])

Die Kinder wurden aus den einzelnen Räumen herausgeholt, gesichert ab 12:45 Uhr (E) (ca. eineinhalb Stunden nach Ende des "Amoklaufs", ca. 11:17), 14:00 Uhr (P); und in die Räume 101 und 106¹² verbracht, wo sie mehrere Stunden warten mussten und den jeweiligen Raum nicht verlassen durften. Unverständlich ist, warum sie gerade in diese Räume verbracht wurden, da unmittelbar davor Herr Schwertfeger und Herr Schwarzer lagen. Die Kinder, die in den Raum gebracht wurden, mussten an deren Leichen vorbeigehen und waren sich stets bewusst, dass die Leichen ihrer Lehrer direkt neben der Tür liegen (vgl. K).

Die Unterbringung der Kinder, gerade in diesen Räume ist vor keinem Hintergrund in irgendeiner Weise zu rechtfertigen. Die zu erwartenden seelischen Verletzungen hätten für jeden unzweifelhaft erkennbar gewesen sein müssen. Fragt man die Schüler heute, liegen die Schwierigkeiten ihrer psychischen Aufarbeitung gerade darin, sich stets vor Augen zu führen, dass sie den Lehrern vor den Türen hätten helfen müssen oder helfen können. Die Kinder haben heute das Gefühl, sie hätten die Getöteten im Stich gelassen, und sie seien Schuld daran, dass ihnen keine Hilfe zuteil wurde.

Die letzten Kinder und Lehrer wurden gegen 16:15 Uhr (also ca. 5 Stunden nach Ende des "Amoklaufs"), aus dem Gebäude gebracht (vgl. K). Es gab keine Notwendigkeit, die Kinder und Lehrer in den Räumlichkeiten derart lange festzusetzen und nach der auszumachenden extremen Schocksituation dort ausharren zu lassen. Vielleicht wäre ein Verbleiben in den Räumen, in denen die Kinder und Lehrer sich auch verschanzt hatten, ja noch verständlich gewesen.

Tatsächlich jedoch wurden die Schüler teilweise von einem in den nächsten Raum verbracht, ohne dass hierfür ein relevanter Grund erkennbar gewesen wäre. Der Zeuge S schildert, wie er auf der Toilette in der ersten Etage aufgefunden wurde, dann in Raum 13 ins Erdgeschoss gebracht wurde, und von dort wieder an den Leichen vorbei in Raum 106 musste ...

(Frage 25: warum wurden die Schüler und Lehrer zusätzlich traumatisiert, indem sie über Stunden in den besagten Schulräumlichkeiten gefangen gehalten wurden?)

(Fortsetzung folgt.)

¹² 101 = 11; Qs von 101 und 106 = 9; also 9/11. Im Raum 101 wurde zum Tatzeitpunkt die 11. Klasse von dem Physiklehrer Herr Schwertfeger unterrichtet.

<http://www.amoklauf-in-erfurt.de/338-0-Tatort-Gutenberg-Gymnasium.html#344-0-Raum-101.html>